

Pressebeitrag: Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» **99% - Initiative**

---

## «Klassenkampf-Rhetorik auf dem Buckel des Unternehmertums»

Es ist keineswegs ein Geheimnis, dass die Schweiz mit ihrer politischen Stabilität, wirtschaftlichen Opportunitäten, internationaler Vernetztheit sowie der Nähe zur Natur viele Vermögende anzieht.

Das ist auch gut so, denn das einkommensstärkste Prozent in unserem Land kommt denn auch für 40% des gesamten Steuerertrags auf.

Die 99%-Initiative der Jungsozialisten will nun dieses eine Prozent der Bevölkerung stärker zur Kasse bitten, um die restlichen 99 Prozent der Bevölkerung zu entlasten. Der daraus resultierende Mehrertrag soll zum Beispiel für Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt eingesetzt werden. Was vordergründig gut klingen mag, hat jedoch viele negative Effekte.

Nicht nur dass die Vorlage mit vielen Unklarheiten gespickt ist, auch ist bereits jetzt klar, dass vor allem KMUs, Start-Ups, Kleinanleger, Hauseigentümer und die Landwirtschaft betroffen sein würden.

So führen die Auswirkungen der 99%-Initiative auf die laufende Besteuerung eines Familienunternehmens zu einer erheblichen Zusatzbelastung, welche im Ergebnis zu einer wiederkehrenden Substanzentnahme führt.

Diese Substanzentnahme schwächt vor allem die Liquidität der Unternehmung, es bleiben weniger Mittel für Investitionen und Innovationen. Das wiederum führt zu weniger (neuen) Arbeitsplätzen.

Die 99% Initiative zerstört die Anreize für eine unternehmerische Tätigkeit in der Schweiz in hohem Masse.

Da stellt sich bei mir zwingend die Frage, ob es tatsächlich in unserem Interesse sein kann, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schweiz inmitten einer noch nicht überwundenen Krise weiter zu schwächen?

Die Initiative schießt nicht nur an ihrem Ziel vorbei, sondern würde wie ein Boomerang zurückkommen und die Personen, die sie zu schützen vorgibt, noch stärker in Bedrängnis bringen.

Denn diese Volksinitiative gefährdet nicht nur die betriebliche Zukunft zahlreicher Unternehmen und damit das strukturelle Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, sondern hätte auch direkt einen negativen Einfluss auf die Löhne und die Beschäftigung von Arbeitnehmern in der Schweiz.

Das kann doch nun wirklich niemand wollen!

Die 99%-Initiative bedient sich aus der Zeit längst gefallener Klassenkampf-Argumente und stützt sie auf Aussagen zur Einkommens- und Vermögensverteilung, die zu kurz greifen.

In ihrer konkreten Ausgestaltung ist sie willkürlich und mit Blick auf den Kreis der Betroffenen irreführend.

**Deshalb lehne ich die 99% Initiative entschieden ab und werde am 26. September ein NEIN in die Wahlurne einlegen.**

Ludwig Loretz



Andermatt, 11. September 2021

---